

36. Wichtig für wen?

Was dir wichtig ist, ist nicht unbedingt das, was mir wichtig ist!



Menschenrechte
allgemein

Themen	Menschenrechte allgemein
Komplexität	Stufe 3
Alter	10–13 Jahre
Zeit	60 Minuten
Gruppengröße	12–24 Kinder
Art der Aktivität	Prioritäten setzen, Konsensfindung, Diskussion
Überblick	Kinder entscheiden über die Streichung einzelner KRK-Artikel und diskutieren die Folgen und die gegenseitige Bedingtheit der Menschenrechte.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung der KRK • Verstehen, dass Rechte universell und unveräußerlich sind und einander bedingen
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Fertigen Sie die Karten mit den Kinderrechten an.
Materialien	<ul style="list-style-type: none"> • Papier und Stifte • Flipchart und Marker • Halb so viele Kinderrechtskarten wie Kinder in der Gruppe sind

Anleitung

1. Beginnen Sie mit einem Brainstorming über Kinderrechte, um festzustellen, wie gut die Kinder die KRK kennen, bzw. um aufzufrischen, was sie bereits über Kinderrechte gelernt haben. Wenn der Gruppe die Kinderrechte nicht bekannt sind, dann fangen Sie mit der unten vorgeschlagenen Variante an.
2. Bilden Sie Zweier- bis Vierergruppen und geben Sie jeder Gruppe zwei Kinderrechtskarten, Papier und Stift. Auf jeder Karte steht ein Recht aus der Kinderrechtskonvention (KRK). Die Kinder lesen die beiden Artikel auf den Karten laut vor und entscheiden, welches der beiden Rechte für Kinder wichtiger ist. Dann schreiben sie auf, warum sie das eine Recht wichtiger finden als das andere.
3. Sammeln Sie die Karten mit den „weniger wichtigen“ Rechten ein. Dann schließt sich jede Vierergruppe mit der von ihr ausgewählten Kinderrechtskarte mit einer anderen Gruppe zusammen. Wiederholen Sie Schritt 1 mit dieser Achtergruppe: Die Kinder entscheiden, welches Recht auf ihren beiden Kinderrechtskarten für Kinder wichtiger ist, und schreiben die Gründe auf.
4. Sammeln Sie erneut die Karten mit den „weniger wichtigen“ Rechten ein. Schreiben Sie sie auf ein Flipchart unter der Überschrift „Weniger wichtige Rechte“.
5. Wenn die Gruppen ihre letzte Wahl getroffen haben, bitten Sie ein Kind aus jeder Gruppe, die verbliebene Kinderrechtskarte, die sie als wichtigste ausgewählt haben, laut vorzulesen und zu erläutern, warum sie sich dafür entschieden haben. Schreiben Sie jedes Recht, das vorgelesen wird, auf ein Flipchart unter der Überschrift „Unsere Rechte“. Je nach Gruppengröße werden nur zwei bis vier Rechte übrig bleiben.
6. Diskutieren Sie über die Auswahl:
 - a. War es schwierig, sich jeweils zu entscheiden? Warum?
 - b. Warum fandet ihr diese Rechte wichtiger als andere?



- c. Habt ihr eure Meinung, welche Rechte am wichtigsten sind, im Verlauf dieser Aktivität geändert?
 - d. Stimmt ihr den Gründen, die andere Gruppen für ihre Entscheidung angegeben haben, zu? Warum oder warum nicht?
7. Verteilen Sie die Karten für die „weniger wichtigen“ Rechte nach dem Zufallsprinzip und bitten Sie die Kinder, sie laut vorzulesen. Diskutieren Sie darüber, was passieren würde, wenn wir diese Rechte tatsächlich abschaffen würden.
- a. Wählen Sie mehrere „weniger wichtige“ Rechte aus und fragen Sie, was ohne sie passieren würde (z. B. das Recht auf Adoption und alternative Betreuung, das Recht auf ein Familienleben, das Recht auf Spiel und kulturelle Aktivitäten).
 - b. Welche Folgen hätte es für euch selbst, wenn eines dieser „weniger wichtigen“ Rechte verloren ginge?
 - c. Welche Auswirkungen hätte der Verlust dieser „weniger wichtigen“ Rechte auf die ausgewählten Rechte?

Nachbereitung und Auswertung

1. Erinnern Sie die Kinder an das grundlegende Prinzip der Universalität: Alle Menschen haben alle Rechte. Diskutieren Sie:
 - a. Warum ist es wichtig, dass alle Menschen dieselben Menschenrechte haben?
2. Kann man einigen Menschen die Menschenrechte wegnehmen? Warum?
 - a. Sprechen Sie darüber, wie wichtig es ist, alle Menschenrechte zu haben. Sie brauchen dafür keine Begriffe wie „Unveräußerlichkeit“ oder „Interdependenz“ zu verwenden, sollten den Kindern aber vermitteln, dass alle Menschen alle Menschenrechte brauchen.
 - b. Illustrieren Sie die wechselseitige Bedingtheit der Rechte anhand von Beispielen (z. B. das Recht auf Bildung und die Informationsfreiheit; das Recht auf eine Familie und das Recht, nicht von seinen Eltern getrennt zu werden).
3. Fragen Sie die Kinder nach Beispielen, warum sie alle ihre Rechte brauchen.
 - a. Thematisieren Sie, dass individuelle Prioritäten der Grund sind, wenn wir ein Recht über ein anderes stellen (z. B. „Ich bin noch nie verhaftet worden“ oder „Ich wohne bei meinen beiden Eltern“), dass die KRK jedoch die Bedürfnisse aller Kinder auf der Welt umfasst.
 - b. Bitten Sie die Kinder, sich Situationen auszudenken, in denen eines der „weniger wichtigen“ Rechte möglicherweise für das Überleben oder das Wohlergehen eines bestimmten Kindes entscheidend ist.

Vorschläge zur Weiterarbeit

- Die Aktivität „Eine Verfassung für unsere Gruppe“, S. 102, stellt den Bezug zwischen Rechten und Verpflichtungen her.
- Die Aktivitäten „Brettspiele“, S. 71, und „Die Rechte des Kaninchens“, S. 89, befassen sich ebenfalls mit der KRK.
- In der Aktivität „Aufbruch in ein neues Land“, S. 60, müssen die Kinder ebenfalls Rechte in eine Rangfolge bringen.

Ideen zum Handeln

- Fragen Sie die Kinder nach Beispielen aus ihrem Alltag, wo Kinder die besprochenen Rechte genießen.
- Recherchieren Sie Geschichten über die Verletzung bzw. den Schutz von Kinderrechten, insbesondere zum Thema Kinderarbeit, die den Kindern möglicherweise nicht vertraut sind.



Tipps für die Moderation

- Jüngeren Kindern müssen Sie eventuell einige Rechte näher erklären.
- Akzeptieren Sie kommentarlos alle Gruppendiskussionen. Einwände gegen die Entscheidungen einer Gruppe sollten nur von anderen Kindern kommen.
- Kinder brauchen keine juristischen Begriffe wie „Interdependenz“ und „Bedingtheit“, um den Sinn dahinter zu verstehen.
- In der Nachbereitung sollten Sie konkrete Beispiele parat haben, was passieren kann, wenn ein bestimmtes Recht abgeschafft wird.
- Die Kinder sollten unbedingt verstehen, dass nicht alles ein Recht ist.

Abwandlungen

Für diese Aktivität werden bei den Kindern gewisse Kenntnisse der KRK vorausgesetzt. Kennen die Kinder die KRK noch nicht, dann führen Sie vorab die Kinderrechte ein und lassen Sie die Kinder anschließend die Kinderrechtskarten selbst erstellen. Bilden Sie Zweiergruppen und geben Sie ihnen den Text von ein oder zwei KRK-Artikeln in der kinderfreundlichen Version, Karten aus festem Papier und Material zum Malen und Kleben. Die Kinder schreiben jeden Artikel auf eine eigene Karte und malen ein Bild dazu. Sind die Karten fertig, liest jede Zweiergruppe ihre Rechte im Plenum vor, erklärt, was sie bedeuten, und zeigt ihre Illustrationen. Dann machen Sie weiter bei Nr. 2 der Anleitung. Eventuell müssen Sie den Kindern die Bedeutung ihrer Artikel erläutern.

ARBEITSBLATT: RECHTEKARTEN

Kinderrechtskonvention

Artikel 7

Recht auf Namen und Staatsangehörigkeit

Alle Kinder haben das Recht auf einen offiziell registrierten Namen und eine Staatsangehörigkeit. Außerdem haben sie das Recht, ihre Eltern zu kennen und, soweit möglich, von ihnen betreut zu werden.

Kinderrechtskonvention

Artikel 3

Das Wohl des Kindes

Bei allen Maßnahmen und Entscheidungen, die Kinder betreffen, ist das Wohl des Kindes vorrangig zu berücksichtigen.

Kinderrechtskonvention

Artikel 9

Recht, nicht von den Eltern getrennt zu werden

Kinder sollen nicht von ihren Eltern getrennt werden, es sei denn zu ihrem eigenen Schutz (wenn ein Elternteil ein Kind misshandelt). Kinder, deren Eltern getrennt leben, haben das Recht, mit beiden Elternteilen in Kontakt zu bleiben. Familien, die in verschiedenen Ländern leben, sollen zwischen diesen Ländern hin- und herreisen dürfen.

Kinderrechtskonvention

Artikel 27

Recht auf einen angemessenen Lebensstandard

Eltern sind verpflichtet, dem Kind einen angemessenen Lebensstandard für seine Entwicklung zu bieten. Die Staaten sollen die Eltern mit Betreuungsdiensten und -einrichtungen dabei unterstützen, besonders wenn beide Eltern berufstätig sind.

Kinderrechtskonvention

Artikel 24 & 26

Recht auf Gesundheit und soziales Wohlergehen

Kinder haben das Recht auf eine hochwertige Gesundheitsfürsorge, auf Leistungen der sozialen Sicherheit, auf sauberes Wasser, vollwertige Nahrungsmittel und eine saubere Umwelt, damit sie gesund bleiben.

Kinderrechtskonvention

Artikel 40

Rechte jugendlicher Straftäter

Kinder, denen Straftaten vorgeworfen werden, sollen juristischen Beistand erhalten. Gefängnisstrafen sollten für Kinder nur bei besonders schweren Verbrechen ausgesprochen werden.



ARBEITSBLATT: RECHTEKARTEN

Kinderrechtskonvention

Artikel 18

Recht auf ein Familienleben

Die Familie ist vorrangig zuständig für die Erziehung des Kindes. Beide Eltern sind gemeinsam für die Erziehung und Entwicklung ihrer Kinder verantwortlich und sollten immer überlegen, was für jedes Kind am besten ist.

Kinderrechtskonvention

Artikel 14

Glaubens-, Gewissens- und Religionsfreiheit

Kinder haben das Recht zu denken und zu glauben, was sie wollen, und ihre Religion auszuüben, solange sie nicht andere Menschen daran hindern, ihre Rechte zu genießen. Eltern sollten ihre Kinder dabei anleiten.

Kinderrechtskonvention

Artikel 12

Recht, seine Meinung zu äußern

Wenn Erwachsene Entscheidungen treffen, die Kinder berühren, dann haben die Kinder das Recht, ihre Meinung dazu zu äußern, und darauf, dass diese bei Entscheidungen berücksichtigt wird.

Kinderrechtskonvention

Artikel 13

Recht auf Zugang zu Informationen

Kinder haben das Recht, Informationen aus den Massenmedien zu beziehen und weiterzugeben. Fernsehen, Radio und Zeitungen sollen Informationen verbreiten, die Kinder verstehen können, und kein Material bewerben, das ihnen oder anderen schaden könnte.

Kinderrechtskonvention

Artikel 9, 20 & 21

Recht auf Adoption und alternative Betreuung

Staaten sind verpflichtet, Kindern alternative Betreuungsangebote zu machen, den religiösen, kulturellen und ethnischen Hintergrund des Kindes zu respektieren und sicherzustellen, dass nur dazu berechnete Einrichtungen Adoptionen durchführen dürfen.

Kinderrechtskonvention

Artikel 6

Recht auf Leben, Überleben und Entwicklung

Jedes Kind hat das Recht auf Leben, Fürsorge und Entwicklung für ein erfülltes Leben in der Gesellschaft.

Kinderrechtskonvention

Artikel 28

Recht auf Bildung

Kinder haben ein Recht auf Bildung, die ihre Persönlichkeitsentwicklung und Begabungen fördert und ihre Menschenrechte und kulturelle und nationale Werte respektiert. Der Besuch der Grundschule sollte unentgeltlich sein. Die Disziplin in der Schule soll die Menschenwürde des Kindes wahren.

Kinderrechtskonvention

Artikel 16

Recht auf Privatsphäre

Kinder haben das Recht, auf eine Privatsphäre. Das Gesetz soll sie vor Eingriffen in ihre Lebensweise, ihren guten Namen, ihre Familien, ihre Wohnung und ihren Schriftverkehr schützen.

Kinderrechtskonvention

Artikel 31

Recht auf Spiel und kulturelle Betätigung

Alle Kinder haben das Recht, sich zu entspannen und zu spielen und an einer großen Bandbreite von kulturellen, künstlerischen und Freizeitaktivitäten teilzunehmen.

Kinderrechtskonvention

Artikel 15

Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit

Kinder haben das Recht sich zu versammeln und Gruppen und Organisationen beizutreten, solange sie damit andere Menschen nicht daran hindern, ihre Rechte auszuüben.

